

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr 181.8.40, p. Halbjahr 90.9.20, p. Quartal 45.4.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 50.2.25, ins Ausland pro Quartal 181.8.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Büro der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Mit der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzeratezeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Montag, den (24. Mai) 6. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer Straße Nr. 86. im Hause Petersilae, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnerweiterung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.



Theater „Urania“.

Zum 1. Male in Lodz! Die großartigste Schau. Nummer auf dem Gebiete der Tier-Dressur. Vorstellung von 4 dressierten Bären und Französischer Ringkampf zwischen einem Bären und einem Menschen.

Uebungsfahrten des „P. B. VI.“

Friedrichshafen, 5. Juni. Gestern nachmittag um 4 Uhr haben die Uebungsfahrten mit dem „P. B. VI.“ mit einem wohlgekauften Ausflieger unter Führung des Grafen Zeppelin begonnen. Der Luftkruzer nahm die Richtung auf Konstanz über den See und kehrte über Bregenz-Undau wieder nach Friedrichshafen zurück, wo er bei der Halle um 5 Uhr 15 Min. landete. Außer der üblichen Besatzung nahmen an dieser ersten Fahrt zehn Aufsichtsräte der Luftschiffbauaktiengesellschaft teil. Der Luftkruzer stieg sofort wieder auf und nahm die Richtung über die Stadt auf den See nach Langenargen. Er fuhr mehrere Schleifen und landete um 6 Uhr 15 Minuten glatt. Der zurzeit hier versammelte Aufsichtsrat der Deutschen Luftschiffbau-Gesellschaft hat den Bau einer Luftschiffhalle in Frankfurt a. M. beschlossen.

Erfolgreiche Fahrt des englischen Armeeluftschiffes.

London, 4. Juni. Das Armee-Luftschiff, das in Aldershot unter der Leitung des Obersten Capper gebaut worden ist, stieg gestern abend um 11 Uhr 30 Min. bei Farnborough auf und flog einer starken Brise entgegen nach London, was nur wenig über zwei Stunden in Anspruch nahm. Das Luftschiff umkreiste die St. Pauls-Kathedrale, erreichte eine Höhe von 330 Meter und kehrte sodann nach Farnborough zurück, wo es glatt landete.

Zur Reisesaison!

Empfehle täglich frische Pralinées in bekannter Güte und in grösster Auswahl.

Ferner diverse Neuheiten in CONFECTEN, BONBONS, MARMELADEN, CAMELLEN, ERFRI-SCHUNGS- und MENTHE-BATONS für die Reise. Grosse Auswahl in BONBONNIEREN.

Delikatesen-Haus M. Bermann, Petrikauer 59, Telefon 13-35.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilmittel der Drr. L. Falk, Z. Gole und St. Jelnitzki, Wulezanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481. Aufnahme rationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatoischer Empfang und mittelster Patienten: Konsultation 60 Kop. Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Syphilis, Elektrische Lichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags. 10066. Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Sondierende Perizin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

Mit den Arbeiten zur Errichtung eines Luftschiffhafens für die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft ist in Köln begonnen worden, nachdem die Stadtverordneten 25,000 Mark für die Vorarbeiten bewilligt haben. Die Luftschiffstation befindet sich etwa ein Kilometer von der Militär-Luftschiffhalle entfernt. Zur Verankerung ist bereits in das Erdreich ein schwerer Betonblock mit einem starken Eisenring eingelassen worden. Die ganze Anlage wird umzäunt, ein Zuschauererraum ist vorgesehen. Die Fahrten von Köln aus werden sich zunächst erstrecken nach der Weilseler Weltausstellung, im weiteren Verlaufe nach England. Es ist anzunehmen, daß in mehreren Wochen der Betrieb eröffnet werden kann. Zu gleicher Zeit wird auch der Luftschiffhafen in Hamburg in Betrieb genommen werden können. Man hat absichtlich diesen Privatluftschiffhafen in die Nähe der Militär-Luftschiffhalle gelegt, damit nötigenfalls die Luftschiffe Unterkunft und Schutz in der besten Halle suchen können.

London, 5. Juni. Der neue britische Armee-Luftkruzer „B“ (Beta) erhob sich um 11 1/2 Uhr nachts von seiner Landungshalle zu Farnborough mit Oberst Capper und der gewöhnlichen Besatzung in der Gondel. Nur wenige Zuschauer beobachteten die Abfahrt. Der Kurs ging nach Nordosten gegen eine ziemlich steife Brise und führte in fast gerader Linie nach London. Die Lichter größerer Städte dienten als Wegweiser. Die Motoren von nur 35 Pferdekraften erzielten eine Geschwindigkeit von ungefähr 30 Kilometer in der Stunde. Um 2 Uhr früh erreichte der Luftkruzer die City von London und umkreiste bald danach die St. Pauls-Kathedrale. Hierauf wendete er und steuerte zwischen der Southwark- und der London-Brücke über die Themse und über Clapham Common und Wimbeldon nach Farnborough zurück. Mit dem Winde im Rücken legte er die Heimfahrt bedeutend schneller zurück. Im Morgengrauen segelte er über das Kaiser-Napoleons-Mausoleum auf dem Farnborough-Hügel und landete 3 1/2 Uhr früh bei seinem Schuppen zu Farnborough. Die Fahrt verlief in fast stetiger Höhe von 1000 Fuß glatt und ohne jedes Zwischenfall. Es handelt sich übrigens nicht um den vor etwa sechs Wochen durch den Sturm beschädigten Luftkruzer, sondern um ein reformiertes Modell des Experimentierluftschiffes mit dem Scherznamen „Baby“ und ist circa 100 Fuß lang.

PHOSPHATINE FALIERES. Anerkannt durch ärztliche Gutachten als das beste Nahrungsmittel für Kinder. Während der Periode der Entwicklung von der Brust und in den ersten Lebensjahren des Kindes ist kein Nahrungsmittel so nützlich wie Phosphatine Fallieres. Durch dessen Einfluß wird das Kind stärker, die Muskeln kräftiger, das Zahnen geht rascher von statten und ist kein Grund zur Besorgnis über den Verlauf desselben vorhanden. HELENE SCHÖNFELD MEYER WARSZAWSKI Verlobte. Lodz, im Juni 1910.

duma die Rechte des Landtags mißachtet, tut sie dasselbe auch mit den übrigen. (Beifall links.) Jersimon fordert die Reichsduma auf, den antipatriotischen und staatsfeindlichen Gesetzentwurf abzulehnen.

Abg. Malalow führt in einer einstündigen Rede aus, daß es sich in dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht um eine Reichsgesetzgebung handelt, sondern um eine völlige Liquidierung der finnländischen Autonomie. Wenn sie einen oder zwei Artikel annehmen, meine Herren, so sind Sie mit Finnland fertig. Wenn Sie die finnländische Selbstverwaltung für null und nichtig erklären, kommen Sie den Zielen entgegen, die man in den neunziger Jahren angestrebt hat. Redner unterstreicht, daß Kaiser Alexander I. als Sieger imstande war, irgend eine finnländische Staatsordnung festzusetzen. Dann kam indes eine Reihe von Monarchen, die nicht Sieger, sondern gescheitete Herrscher Finnlands waren. Sie behandelten die Finnländer nicht wie Staatsfeinde, sondern wie ihre Untertanen. Die heutige Regierung ist bedauerlicherweise bestrebt, all die feierlichen Versprechungen dieser Monarchen und das Vorhandensein einer finnländischen Verfassung zu leugnen. Dieses Verkünderwerk findet begrifflicher Weise auf den Vätern der Nationen wiederhall. Man kann sich nicht klar darüber werden, daß die Verkünder der finnländischen Konstitution ein harter Schlag für die russische Konstitution ist. (Beifall links.) Der gegenwärtige Gesetzentwurf muß dem Landtag zur Prüfung vorgelegt werden. Redner macht zum Schluß darauf aufmerksam, daß die Duma mit der Annahme des Entwurfs Finnland eine nicht wieder gut zu machende Verleumdung zufüge.

Abg. Zukowski nimmt namens des polnischen Kolo Stellung gegen die Finnlandpolitik der Regierung. Redner warnt die Duma vor einem politischen Kampf mit der Volksseele, vor einem Kampfe, der dem russischen Reich während des polnischen Aufstandes teuer zu stehen gekommen ist. Abg. Kapustin nimmt die Finnlandpolitik der Regierung und somit den Gesetzentwurf in Schutz. Die Annahme des Entwurfs wird vom wirklichen Nationalismus diktiert, der gegenwärtig die russische Gesellschaft beherrscht. Dieser Nationalismus ist anderen Nationen keineswegs feindlich gesinnt, er strebt nur die Wahrung der Reichsinteressen an. (Beifall rechts.) Abg. Motowilow begrüßt den Regierungsentwurf. Nächste Sitzung am Montag.

Das französische Wahlreformprojekt und die Parteien.

Paris, 5. Juni. Das Projekt der Regierung für die Wahlreform wird von der Parteien wohlwollender aufgenommen, als sich erwarten ließ. Allerdings ist die Ueberzeugung allgemein, daß der Entwurf nur als Basis den Beratungen dienen kann und in der vorliegenden Gestalt kaum Gesetz werden dürfte. Aber mit wenigen Ausnahmen wird der Versuch der Regierung anerkannt, den in den Wahlen zum Ausdruck gekommenen Wünschen des Landes Rechnung zu tragen und die Kammer zur Mitarbeit heranzuziehen. Der „Temps“ erkennt die Haltung des Kabinetts und den politischen Sinn der Parteien an, die in dieser Angelegenheit von allgemeinem Interesse auf die Verfechtung ihrer Sonderinteressen verzichten wollen. Die Anhänger der Verhältniswahlen von Benoist bis Jaurès erkennen in dem Entwurf den ersten Schritt zum Sieg ihrer Idee, sind aber zu Konzeptionen bereit. Der „Temps“ hat die Vertreter der drei Hauptströmungen in der Kammer um ihre Ansichten befragt. Benoist, der Führer der Proportionalisten, deren Anhänger in der neuen Kammer mehr als 300 Sitze zählen, erklärte: Ich halte die Vorlage des Projektes zu Beginn der Kammer Session für eine Aufgabe von größter Wichtigkeit. Sie bezeichnet den Sieg unseres Gedankens. Ich warte den genauen Text der Regierungserklärung ab, kann aber jetzt schon sagen, daß ich glücklich bin, dies Projekt als eine Diskussionsbasis zu akzeptieren. Hector Depasse, der mit seinen Freunden für die Listenwahl ohne Verhältniswahl eintritt, erhofft die letzte Lösung der Frage von der gemeinsamen Arbeit der Regierung und der Kammer. Der Bedante Briand scheint ihm lähn, aber lobenswert, doch würde er nicht raten, von dem Entwurf auch die Existenz der Regierung abhängig zu machen. Er fürchte, daß dann der Moment kommen würde, in dem Briand, wie sein preussischer Kollege, der Ministerpräsident, erklären möchte, daß er auf die Reform verzichte und sich für eine weitere Ausarbeitung nicht mehr interessiere. Breton, der sich zum Wortführer der Gegner jeder Verhältniswahl macht, ist dem Projekt abgeneigt. Er sagt: Der Entwurf der Regierung ist ein Bastardsystem, das niemanden befriedigen kann. Es enthält die größten Fehler der Verhältniswahl, ohne doch wie sie wenigstens den Schein einer gerechten Wählervertretung zu geben. Das Einsehen für die Proportion bringt die Regierung auf einen gefährlichen Weg. Die Diskussion in der Assemblée überall ohne Schärfe und

Luzzattis Programm.

Rom, 5. Juni. Die italienische Deputiertenkammer verhandelte heute das Budget des Innern. Dabei erklärte Ministerpräsident Luzzatti, er werde einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den das Zwangsdomizil abgeschafft und durch andere auf bestrafte Personen anzuwendende Maßregeln ersetzt wird. Schnell erledigt werden müsse die Vorlage über die Fürsorge für verlassene Kinder. Er werde weiter mit größter Strenge für die Unterdrückung der Schmutzliteratur sorgen. Er sei gegen das allgemeine Stimmrecht, er mache das Wahlrecht von der Bildung abhängig. Die Regierung werde, wie auch früher, sich jeder Beeinflussung der Wahlen enthalten. In der Frage der Ausländer habe die Regierung in gleicher Weise für die Freiheit der Arbeit wie für die Freiheit, die Arbeit einzustellen, zu sorgen und Gewalttätigkeiten, von welcher Seite sie auch begangen werden, zu unterdrücken. Mit der Redensart von der Freiheit der Syndikate könne er sich nicht einverstanden erklären. Alle Freiheit des Individuums, und die Freiheit der Syndikate könne dahin ausarten, daß sie die Freiheit des Individuums beeinträchtige. Für die angelsächsischen Völker beunter Achtung der Ideen stehe die Freiheit darin, ihre Ideen anderer zu verteidigen. Die lateinischen Völker verstanden darunter aber nur zu leicht die Möglichkeit, die Ideen anderer zu unterdrücken. Die Auffassung der angelsächsischen Völker führe zur wahren Demokratie, die der lateinischen zur Demagogie und zur Tyrannei. Italien müsse die erstere wählen, denn die wahre Freiheit führe zum Triumphe der Wahrheit, während Gewalttätigkeit immer zum Ruine führe. (Beifalliger Beifall, der Ministerpräsident wurde von vielen Deputierten beglückwünscht.) Nach kurzer Besprechung bewilligte die Deputiertenkammer das Budget des Innern.

Sozialisten = Verschwörung in Japan.

New-York, 5. Juni. (Pres. - Tel.) Der „New York Herald“ weiß von einer großen Sozialisten-Verschwörung zur Stützung der japanischen Regierung zu berichten. Die Verschwörung soll in den Großstädten Japans derart viel Mitglieder und Mitwisser haben, daß den Zeitungen von Seiten der Regierungsbehörde vorläufig die Veröffentlichung irgend welcher näheren Angaben über die Angelegenheit untersagt worden ist. Nach dem, was bisher in die Öffentlichkeit ge-

Parlament. Reichsduma

(Telegraphischer Bericht.) (Schluß des Sitzungsberichtes.) P. Petersburg, 4. Juni. Abg. Krupenski entgegnet den Rednern der Opposition und findet, daß die Manifeste vom 3. (16.) Februar und 14. (27.) März 1910 ganz genau die Motive der Einbringung des vorliegenden Gesetzentwurfs in der Reichsduma kennezeichnen. Redner kommt zum Schluß, daß in Finnland eine Konstitution niemals existiert hat, auch hat es einen Vertrag zwischen Rußland und Finnland gegeben. Abg. Jersimonow besteht auf Grund der historischen Akte aus den Jahren 1809 und 1816 darauf, daß Finnland während seiner Angliederung an die Monarchie eine Verfassung gegeben worden ist, weshalb der gegenwärtige Gesetzentwurf nicht annehmbar ist ohne Verletzung der gesetzlichen Rechte Finnlands. Die Volksvertretung ist verpflichtet, diese Rechte Finnlands anzuerkennen, und wenn sie den Reichsinteressen widersprechen, so hat Finnland selbst durch Vermittelung des Landtags die Rechte zu ändern. Mit der Annahme des Gesetzentwurfs in seiner derzeitigen Fassung wird Rußland ein wesentlicher Schaden zugefügt, denn indem die Reichs-

brungen ist, sollen mehr als Arbeiter verkleidete Sozialisten früher in den Regierungswerkstätten von Matsumoto heimlich mit der Herstellung von Bomben beschäftigt gewesen sein. Die Ermordung Graf Kasurais und anderer Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts ist ihr Ziel gewesen. Eine Anzahl der Führer, unter ihnen ein früherer Redakteur des „Dorenban“, sind in Haft verhaftet worden. Zwei Frauen sollen sich unter den Inhaftierten befinden. Viele von ihnen sollen bereits wegen politischer Verbrechen verurteilt sein.

Totio, 5. Juni. (Pres.-Tel.) Die Aufhebung der gegen das Kabinett gerichteten Verschwörung hat die Regierung zu scharfen Maßnahmen veranlaßt. Die Wohnung Graf Kasurais und der andere Minister werden Tag und Nacht aufs schärfste bewacht. Graf Kasura hat sich den Haß der japanischen Spezialisten durch seine strengen Polizeimaßnahmen gegen diese zugezogen. Ueber die Verbreitung der Verschwörung ist bisher nichts Näheres bekannt.

Drohende Chinesen-Revolution in Nanjing.

Die Nachrichten von dem angeblich bevorstehenden Ausbruch einer Revolution in China werden sehr erst genommen. Aus Nanjing wird telegraphiert, daß die dortigen Konsuln die Fremden auffordern, die Stadt zu verlassen, weil sie offenbar die Drohungen des sogenannten Revolutionskomitees ernst nehmen. Dieses Komitee hat an die Vertreter aller Mächte Briefe gerichtet, in denen der bevorstehende Sturz der Mandschuynastie angekündigt wird; es sei beschlossen, die Unterdrücker Chinas in Peking mit Feuer und Schwert heimzuführen, und der Tag der Ausbreitung der Revolution sei bereits festgesetzt. Das Komitee beabsichtigt, daß auch unschuldiges Blut vergossen werden dürfe, verspricht aber allen Neutralen, die nicht unsere Kriegserklärungen fügen, unsere Schutz; sollten die Neutralen über den verführerischen Versprechen der Mandschuynastie ihr Ohr leihen, so gibt es keinen Pardon. Nach einer amerikanischen Nachricht sind jedoch an allen Straßenecken Nanjings Aufreife an das Volk angeschlagen, die zur Ermordung der Fremden und Zerstörung ihres Eigentums reizen sollen. Der amerikanische Konsul hat ferner nach Washington telegraphiert, daß die revolutionären Agitatoren die Europäer bereits offen zu insultieren wagen und die Wände des amerikanischen Konsulatsgebäudes in empörender Weise beschmutzt haben. Morgen soll in Nanjing eine Ausstellung eröffnet werden, und um diese zu schützen, hat der Vizekönig starke Truppenkörper in der Stadt konzentriert. Die chinesischen Kaufleute scheinen jedoch wenig Vertrauen in diesen Schutz zu haben, sie stehen massenweise mit Hab und Gut und Frau und Kind zu Wasser und zu Lande nach den Küstenstädten. Denn sie erwarten morgen den Ausbruch der Revolution. Der englische Gesandte in Peking hat telegraphiert, daß ihm wie allen seinen diplomatischen Kollegen ein Brief von mysteriöser Hand und auf mysteriöse Weise zugeföhrt wurde, in dem die Revolution gegen die Mandschuynastie angekündigt wird. Auch in diesem Briefe wird den Fremden, die sich nicht in den chinesischen Streit mischen, volle Sicherheit garantiert. Der Times wird aus Schanghai telegraphiert, der britische Konsul Mr. Goffe habe allen Briten „beföhlen“, sofort die Stadt Nanjing zu verlassen, und sich nach dem Vorort Siatwan zu begeben, der zwischen der Stadtmauer und dem Strome liegt. Hier befinden sie sich unter dem Schutze der fremden Kriegsschiffe. Der Times-Korrespondent glaubt, erklären zu müssen, daß die Stimmung mehr mehr regierungsfreudlich sei. Die chinesische Presse Nanjings beschuldigt die Behörde, sich großer Betrügereien in Verbindung mit der Ausstellung schuldig gemacht zu haben. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Ausstellung angesichts der herrschenden Stimmung am Sonntag eröffnet werden wird.

Das Yangtsiang-Tal in Aufruhr.

Peking, 6. Juni. (Pres.-Tel.) Aus verschiedenen Orten des Yangtsiang-Tales hier eingetroffene Meldungen lassen erkennen, daß die Erregung unter der chinesischen Bevölkerung ständig wächst. Die morgen stattfindende Eröffnung der Ausstellung in Nanjing gilt allgemein als Signal zu erneuten Ausländerverfolgungen. In Schinkiang schicken die Missionare ihre Botsinger aus den Schulen zu ihren Familien zurück, um sie nicht der Wut der eingeborenen Bevölkerung Preis zu geben. In Nanfow hat die Fremdentolonie zu ihrem Schutze ein Freiwilligenkorps organisiert. Im Hafen von Nanfow liegen außer deutschen, amerikanischen, englischen, französischen und japanischen Kriegsschiffen drei chinesische Kreuzer. Außerdem befindet sich in den nahen Gewässern eine chinesische Torpedobootflottille und eine Anzahl kleinerer Kanonenboote. Am Land steht die 12,000 Mann starke neunnte Division, die vollständig nach europäischen Muster organisiert ist. Mit diesen Streitkräften hofft die Regierung, die Aufreißer in Schach halten zu können. Die Gesandtschaften in Peking überwachen die Lage mit gespannter Aufmerksamkeit.

Chronik u. Lokales.

Der Sonntag

brachte uns in Lodz einen herrlichen Juni-tag, wie er wohl nicht schöner gedacht werden konnte. Vom frühen Morgen spendete die Sonne aus

wolkenlosem, lazurblauen Himmel ihre heißen brennenden Strahlen, die den Asphalt in den staubigen Straßen unserer Stadt anweichen und die Bewohnerschaft in die geschäftigen Räumlichkeiten hantelte. Unzählige Lodzger hatten Ausflüge in die nähere und weitere Landschaften in der Umgegend von Lodz unternommen. Die Eisenbahnzüge der Lodzger Fabrikbahn, sowie der Kaiserlicher Bahn, die Trauis der Zufuhrbahnen waren den ganzen Tag über mit Passagieren gefüllt. Trotz dieser Tausende und abermals Tausende, die nach allen Richtungen hin dem glühend heißen Häusermeer der Stadt zu entweichen suchten, verblieb die Mehrzahl der Bewohner in Lodz und für diese gab es in der Stadt eine ganze Reihe von Gartenbesichtigungen, von denen das Gartenfest zu Gunsten der Lodzger Unfall-Rettungsstation in Helenenhof den ersten Platz einnahm. Das Vergnügungskomitee hatte abermals in gewohnter Weise ein interessantes und mannigfaltiges Programm vorbereitet, um die zu erwartende große Besucherzahl zu erfreuen. Am Nachmittage zogen sich an der südlichen Peripherie unserer Stadt drohende, Unheil verkündende Wolken zusammen und es blies uns in unserer Stadt zu einem schweren Gewitter gekommen sein; in Lodz selbst ging an einzelnen Stellen nur ein ganz unbedeutender Regen nieder. Der Himmel heiterte sich aber sofort wieder auf und es herrschte das denkbar herrlichste, heiße Sommerfest. Nichtsdestoweniger hatten die drohenden Gewitterwolken im Süden zahlreiche Personen von einem Besuch des Gartenfestes in Helenenhof zurückgehalten, so daß der Besuch nicht so stark wurde, wie allgemein erwartet wurde. Erst gegen Abend füllten sich die Alleen unseres Sommerparks mit einer ansehnlichen Besucherzahl, die ein farbenreiches, buntes, bewegtes Bild bot. Nach der Hitze des sommerlichen Tages bot die lauwarme Nachtluft eine wunderbare Erholung. Am Nachmittage fand auf dem Sportplatz ein Wettkampftage mit Froot-Ballspiel mit Preisverteilung statt. Zwei Orchester sorgten in schöner abwechselungsreicher Weise für eine ausgezeichnete Musik. Das Scheidler'sche Orchester unter Leitung des Herrn A. Thon selbst sowie das Helenenhof-Orchester ernteten lebhaften und wohlverdienten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Den Culminationspunkt des Gartenfestes bildete eine Krakauer Bauernhochzeit, die diesmal am Wasser veranstaltet wurde und gut ausgefallen sein soll. Leider können wir darüber nicht viel berichten, weil es uns so wie zahlreichen anderen Besuchern ergangen ist, die nichts gesehen haben. Abends wogte eine unzählige Menschenmenge durch die Hauptallee der herrlichen Parkanlage und bot ein farbenhaftes interessantes Bild — es war ein schönes Sommerfest. Die Einnahme dürfte jedoch stark gegen die in früheren Jahren zurückstehen.

Der Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde hatte sich den Schützenpark mit seinen schönen schattigen und lauschigen Plätzchen zu seinem gestrigen Sommerfest ausgesucht und fanden sich die Mitglieder mit ihren Familien so zahlreich ein, daß all die vielen Sitzgelegenheiten bald vergriffen waren. In der sechsten Stunde vernahm man plötzlich ein dumpfes Grollen und der Himmel bedeckte sich mit dräuenden schwarzen Gewitterwolken, so daß man allen Entsetzes und betäubten Herzens schon an eine Flucht in das Schützenhaus dachte. Glücklicherweise ging die Sache aber mit ein paar Tropfen Regen ab und nach weniger als zehn Minuten lagte die Sonne wieder herab auf die fröhliche Menschenmenge, die sich nun mit verdoppelter Kraft dem Vergnügen hingab und Speise und Trank vorzüglich munden ließ. Für Unterhaltung hatte das Vergnügungskomitee bestens gesorgt. In erster Reihe bereiteten die Herren Sänger durch einige schöne Lieder einen großen Genuß; sodann wurden Polonaisen für die Kinder und für Erwachsene veranstaltet, man ließ einige Lustspiele spielen und tanzte, spielte, lachte und scherzte bis in den späten Abend hinein. Kurz, es war ein prächtiges und in jeder Weise gelungenes Fest, an das sich alle Teilnehmer noch lange Zeit mit Vergnügen erinnern werden.

Die vereinigten Turnvereine „Achilles — Jahn“ veranstalteten am Sonntag im eigenen Vereinsgarten an der Petrikauerstraße Nr. 187 ein großes Preis- und Schauturnen für Knaben und Mädchen. Das Fest wurde bereits vormittags um 10 Uhr mit einem Preisturnen der Jünglinge, Knaben- und Mädchen-Abteilung eingeleitet. Es wurde an drei Geräten geturnt, wobei man ganz hübsche Vorführungen, darunter sogar ganz staunenswerte Leistungen zu sehen bekam. Aus dem Preisturnen gingen folgende Teilnehmer als Sieger hervor: Von der Jünglingsabteilung erhielt den 1. Preis Max Dunschors mit 89 Punkten, den 2. Arthur Bürzel mit 68, den 3. Alfred Koll, 58 und den 4. Leopold Kaschner mit 46 Punkten. Von der Knaben-Abteilung: 1. Preis Eduard Schmidt mit 70 Punkten, 2. Arthur Otto mit 58, 3. Julius Werner mit 57 1/2, und den 4. Rudolf Kelm mit 49 Punkten. Die Mädchen-Abteilung führte ein Wettturnen im Springen am Barren und Stabübungen aus, wobei Lucie Freyer den 1. Geni Forbach den 2., Olga Proloff den 3., Beolabia Walter den 4. und Lydia Tänzer den 5. Preis erhielt. Am Nachmittage wurde ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen durchgeführt, welches beim Publikum großen Anklang fand. Nach dem Turnen hielt Herr Karl Schmidt eine Ansprache an die Teilnehmer, die mit einem kräftigen „Gut-Heil“ aufgenommen wurde und worauf die Preise zur Verteilung gelangten. Zum Schluß fand ein Tanzkränzchen statt, welches stark frequentiert wurde. Für Speisen und Getränke war ausreichend gesorgt. Allgemein wurde über Mangel an Sitzplätzen geklagt, was hoffentlich bei der

nächsten Veranstaltung vom Vergnügungskomitee berücksichtigt werden dürfte.

Der verfloffene Sonnabend galt für die Mitglieder des Lodzger Turnvereins „Kraft“ als ein Festtag, denn an diesem Tage feierte dieser Verein sein dreißigjähriges Stiftungsfest. Das Vereinslokal war infolge dessen auf das schlaueste geschmückt und die Teilnahme war eine sehr große, obwohl zu diesem Feste außer den Mitgliedern nur speziell geladene Gäste Zutritt hatten. Die aktiven Mitglieder, wenn auch numerisch noch ein bisschen schwach, gaben zuerst eine exakt ausgeführte Freilichtgymnastik, die allgemeine Anerkennung fand. Sodann aber gab es ein Schauturnen am Reck, Barren und Pferd, das die Zuschauer in höchster Spannung hielt. Es war den Herren Turnern die Pflicht auferlegt, an jedem Gerät sechs Uebungen auszuführen, was in Anbetracht der drückenden Hitze allerdings keine kleine Aufgabe war. Die Herren Turner wurden mit Beifall geradezu überschüttet. Ganz besonders aber galt die Beifallsbezeugung dem umfänglichen und gymnastisch geschulten Turnleiter dieses Vereins, Herrn Illgen, der es mit der eblen Turnkunst wirklich ernst meint und uns mit seiner wackeren Schaar gewiß noch so manches schöne Schauspiel bieten wird. Nach den turnerischen Darbietungen trat der Tanz in seine Rechte und nun trat die echte Festsitimmung ein. Bis in den frühen Morgen hinein herrschte in dem Vereinslokal ein reges Leben und ein jeder Teilnehmer amüsierte sich köstlich.

Der Baluter Turn-Verein „Eiche“ hatte am Sonntag im Vereinsgarten sein erstes Schauturnen veranstaltet und damit einen großen Erfolg erzielt. Das kleine Gärtchen sowie auch das Vereinslokal waren dicht mit Menschen gefüllt, die sich ganz vorzüglich amüsierten. Der Turnverein „Eiche“ hat es nämlich verstanden, sich in der kurzen Zeit seines Bestehens die Gunst einer zahlreichen hiesigen Sportvereine zu erwerben, und demzufolge leisteten auch viele Turnbrüder der Einladung Folge. An dem Feste nahmen in einer größeren Anzahl die Mitglieder des Radogoszejer, Alexandrower und des Lodzger Turnvereins „Aurora“ teil, die sich auch aktiv beteiligten und nicht wenig zum Gelingen beitrugen. Die Mitglieder des festgebenden Vereins führten zuerst eine wohlgeordnete Stabübung aus, die wohlverdienten Beifall fand. Auch bei dem hierauf folgenden Schauturnen konnte man die Wahrnehmung machen, daß dieser junge Verein in der Zahl der Turner einen ganz bedeutenden Aufschwung erfahren hat und schon gutes zu leisten im Stande ist. Die Uebungen fanden allgemeine Anerkennung. Das Interesse der Zuschauer steigerte sich jedoch ganz wesentlich, als auch die Turner der oberrheinischen Vereine mit den Balutern zum Rürturnen aufmarschierten. Den Vogel schossen natürlich wieder die Turner der „Aurora“ ab, die durch ihre halbscherzischen Leistungen geradezu entzückten. Aber auch die Mitglieder des Alexandrower Vereins, die zum ersten Male an die Öffentlichkeit traten, sowie die des Radogoszejer Vereins leisteten ganz Anerkennenswertes, so daß die Zuschauer hoch befriedigt waren. Nachdem noch die Jünglinge des Vereins „Eiche“ etwa 20 an der Zahl, ein schönes Fahnenstücken ausführten, spielte die Musik zum Tange auf und es dauerte denn auch nicht lange, so drehte sich Paare vergnügt im Kreise. Bis weit nach Mitternacht hinaus währte das Vergnügen, das einen schönen Verlauf nahm.

Personalnachrichten. Gestern weilten in Lodz der Präses des Petrikauer Bezirksgerichts Wirkl. Staatsrat W o l f o w, der Untersuchungsrichter für wichtige Angelegenheiten bei denselben Gerichte K o l o m a c k i und der Untersuchungsrichter der Stadt Tomaszow Herr C e i f e r i n e r.

K. Veterinärärztliches. Heute traf in Lodz der Petrikauer Gouvernements-Veterinärarzt Herr K i s k i e l ein, der die Hilfsanstalt des Herrn Gundlach und das Baluter und das Lodzger städtische Schlachthaus beaufsichtigt.

Steuerverangelegenheiten. Dieser Tage weilten in Lodz zwei Revidenten des Departements für direkte Steuern des Finanzministeriums, welche die Kanzleien der hiesigen Steuerinspektoren revidierten und sich mit der einzuführenden neuen Steuer von den städtischen Immobilien am Orte bekannt machten. Diese Revidenten besuchten auch mehrere andere Städte und befassten sich hauptsächlich mit der letzteren Frage.

Dankgottesdienst. Gestern früh, um 10 Uhr, versammelten sich die Mitglieder der Lodzger Handwerker-Zünfte mit ihren Familien in der St. Stanislaw-Koska-Kirche, um an dem Dankgottesdienst anlässlich der glücklichen Mitternachtsfeier teilzunehmen. Um 11 Uhr vormittags begann die Messe, die Pfarrer Drozowski vor dem provisorischen Altar auf Initiative der Zünfte celebrierte. Das Wort Gottes verkündigte Prälat Vicenty Tymieniecki, der hierbei auch die Anhänglichkeit der Mitglieder der Lodzger Handwerker-Zünfte zur katholischen Kirche, sowie ihre Gottesfurcht und Liebe zur Muttergottes von Czestochowa rühmte, die sogar die Anerkennung seiner Heiligkeit des Papstes fand. Hierauf erteilte Prälat Tymieniecki den Gläubigen den apostolischen Segen. Der gestrige Gottesdienst bildete den Schluß der Feier, die mit der Messe nach Czestochowa und mit der Abnung des Muttergottesbildes auf Jasna-Gura verbunden war.

Baumwollereandaufichten in Russland zum 10./23. Mai 1910. Nach zwei ungünstigen Vorjahren war das Jahr 1909, so schreibt nach der „Petl. Ztg.“ die Vorg.-Prom. Caf., für die Bevölkerung Zentralasiens recht günstig. Wie die Ernte des Jahres 1909, so war auch das Preisniveau in der Kampagne 1909/10 genügend hoch, um der arbeitssamen Bevölkerung von Turkestan die in den vorher-

gegangenen beiden weniger guten Erntejahren erlittenen Verluste zum Teil zu ersetzen. Im Frühling 1909 hatte die Bevölkerung Zentralasiens ihre letzten Kräfte drangeseht, um die recht unglücklichen klimatischen Bedingungen auszunutzen. Diese Anstrengung ist von einem so bedeutenden Erfolg gekrönt worden, daß es den turkestanischen Baumwollpflanzern gelungen ist, ihre Verschuldung bei den Handelsfirmen stark zu reduzieren. Somit begann die neue Saatperiode des Jahres 1910 unter günstigeren Bedingungen für die Bevölkerung, welcher sich wieder die Möglichkeit bietet, in genügendem Umfange Darlehen zu erhalten. Es sind sogar in den letzten Monaten 1909 Darlehen auf die Ernte des Jahres 1910 ausgesetzt worden, was beweist, daß die Vergrößerung der Kreditlinie auch für die Kreditoren von Interesse ist, welche sich somit pro 1910 ein gewisses Baumwollquantum zu garantieren wünschten. Das Interesse für die Baumwollkultur des Jahres 1910 ist auch noch durch den Umstand gesteigert worden, daß die vorjährige Ernte bis 90% Baumwolle erster Sorte aufzuweisen hatte, was bei den hohen Baumwollpreisen auch eine Vergrößerung der Saatkfläche nach sich gezogen hat. Was nun die klimatischen Bedingungen dieses Frühlings anlangt, so läßt sich hier gegen das Jahr 1909 ein Unterschied konstatieren. Abgesehen davon, daß der Eintritt des Frühlings in Zentralasien sich in diesem Jahre verspätet hat, war es im März ziemlich kalt. Am 5. März ist in Kokand sogar Schnee gefallen. Darum haben heuer die Feldarbeiten später begonnen als im vorigen Jahre, wobei die Arbeiten dann auch noch durch Regen aufgehalten wurden. Glücklicherweise ist aber der Aufenthalt in der Entwicklung der Baumwollpflanze in Zentralasien nicht groß und kann durch günstige Witterungsbedingungen wieder gut gemacht werden. Sehr erfreulich ist die Vergrößerung der Baumwoll-Saatkfläche, besonders in Anbetracht der unbestimmten Aussichten für die Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

K. Zum Attentatsversuch auf den früheren Lodzger Polizeimeister erfahren wir, daß in Warschau drei Personen verhaftet sind, die verdächtig sind, f. St. an dem Bombenattentat auf den früheren Polizeimeister Ch r z a n o w s k i teilgenommen zu haben. Die hiesigen Untersuchungsbehörden wurden davon in Kenntnis gesetzt.

Erstwindelste Diplome. Ein gewisser Herr Karpel hatte eine Schadenersatzklage von 363 Rbl. gegen den ehemaligen Oberpolizeimeister von Warschau, gegenwärtigen Reichsbundamtsgeordneten Generalmajor a. D. W i c h a n s c h e w, eingereicht mit der Motivierung, daß er auf Anordnung General W i c h a n s c h e w s zu den Prüfungen in der pädagogischen Schule Schmarinsk nicht zugelassen worden sei und dadurch den Schaden erlitten habe. Der Beklagte rechtfertigte sich damit, daß nicht nur H. Karmel, sondern überhaupt alle Examinanden zur Prüfung nicht zugelassen worden seien, da die Polizei erfahren hätte, daß bei den Prüfungen unehrig verfahren wurde und viele Denkschriften, die den Titel Jahrgang erhalten hatten, mit den Examinatoren ein Uebereinkommen getroffen und sich somit ihre Diplome gesichert hatten. In der letzten Sitzung des Kassationsdepartements des Senats belief sich dieser der „Petl. Ztg.“ die Klage Karpels ohne Folgen.

Zum Stadtkreismeister-Verein. Unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Herrn Woleslaw Feinftein, sowie in Anwesenheit des Präsidenten Herrn Eduard Nelson, fand am verfloffenen Sonnabend um 8 Uhr abends die übliche Monatsversammlung der Mitglieder des Vereins der Stadtkreismeister des Gouvernements Petrikau statt. Vor Eröffnung der Sitzung hielt Herr Ingenieur Dominikiewicz einen Vortrag über „Anfang des Lebens“, der ihm den Beifall der Anwesenden eintrug. Hierauf wurde den Anwesenden bekannt gegeben, daß einzelne inländische Wäber den Vereinsmitgliedern sowie deren Angehörigen eine Gewährung der Kurkarte zufließen. Nähere Auskunft darüber wird in der Vereinskanzlei erteilt. Ferner legte sich die Vereinsverwaltung mit Herrn Apotheker Noszowski in Verbindung, der den Vereinsmitgliedern bei der Entnahme von Medikamenten einen bestimmten Rabatt gewähren wird. Da bei der Erteilung des Unterrichts im Besondere verschiedene Gegenstände demonstriert werden müssen, so wurde die Vereinsverwaltung ermächtigt, die diesbezüglichen Anschaffungen zu machen. Gleichzeitig wurde jedoch beschlossen, in der Erteilung des Unterrichts über Weberei, Spinnerei und Färberei eine Unterbrechung für die Dauer der Sommermonate eintreten zu lassen. Beschlossen wurde die Erlaubnis auszuwirken, daß seitens der Vereinsmitglieder der Gasanfall und dem Elektrizitätswert Besuche abgelassen werden können. In Sachen der Errichtung eines eigenen Vereinshauses wurden einige Mitglieder gewährt, den sich mit dem Einholen der Declarationen befassen sollen, zweck Ausbesserung des zum Bau erforderlichen Kapitals. Ein Bauplan soll jedoch nicht früher erworben werden, bevor der Verein nicht über so viel Mittel verfügt, daß das Vereinsgebäude schuldenfrei errichtet werden kann. Was sodann das Sommerfest anbelangt, so wurde beschlossen, ein solches nicht früher zu veranstalten, bevor die Zahl der Teilnehmer nicht festgestellt ist und die diesbezüglichen Beiträge nicht entrichtet sind. Am 12 Uhr nachts wurde die Sitzung geschlossen.

Vom Radogoszejer Kirchen-Gesang-Verein. Die für gestern, Sonntag, nachmittags angekündigt gewesene Generalversammlung konnte infolge der geringer Beteiligung der Herren Mitglieder nicht stattfinden. Die Sitzung wird daher im zweiten Termin, nicht, wie irrtümlich in den Inseraten gesagt, am Sonntag, den 12. Juni, sondern am kommenden Sonnabend, den 11. Juni a. c. um 8 Uhr abends im Vereinslokal stattfinden und abgesehen von der erscheinenden Mitgliederzahl beschlußfähig sein. Da außer den Wahlen der Verwaltungsmitglieder auch noch

Dankagung.

Allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, die mich in meinem unermeßlichen Schmerz um das Hinscheiden meines Mannes, des Oberlehrers

Julius Goldschmidt

zu trösten suchten, insbesondere seinen Schülern, seinen Kollegen, den Kranzspendern und Ehrenträgern sage ich meinen herzlichsten Dank und Herrn Pastor Gadian für die trostvollen Worte am Grabe ein inniges „Vergelt's Gott“.

Marie Goldschmidt geb. Prokopowicz.

Prezydjum ogólnego Zebrania Stowarzyszenia Wzajemnej Pomocy Prac.w. ków ha d'owych m. Ł. zi

zawiadamia niniejszem, że

dalszy ciąg

tegoż zebrania odbędzie się w środę dnia 8-go czerwca r. b. o godz. 8 1/2, wiecz. w lokalu przy ul. Długiej № 45.

Porządek dzienny:

Projekt budowy na posesji Stowarzyszenia.

Uwaga: Ze względu na ważność sprawy Prezydjum uprasza o liczny udział.

Wir suchen für unsere Weberei einen tüchtigen, erfahrenen **Haalmmeister**

zum baldigen Antritt. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich melden. GAMPE & ALBRECHT, Petrikauerstraße 208. 5761

Gehilfe d. Buchhalters u. Korrespondenten

per 1. Juli gesucht. Bewerber muß Christ, unverheiratet, in der doppelten Buchführung firm und der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Erwünscht ist auch Kenntnis der russischen Sprache. Anfangsgehalt 800 Rubel jährlich nebst freier möblierter Wohnung, Bekleidung, Verpflegung, Bedienung, Karten und monatlich 12 Rubel. Sollte Befähigung aus Orte für 20 Rubel monatlich. Offerten in beiden Sprachen unter Angabe von Referenzen wolte man sub Chiffre „W. R. Z.“ in d. Exp. d. Bl. abgeben.

Ein HAUS

zweiter Klasse in Łódź mit Parquetfußböden, Gasbeleuchtung, Wannen und Klosets, welches 7,400 resp. 11 1/2 % brutto einträgt, ist ohne Vermittlung zu verkaufen. Kreditleihe 26,000 Rubel. Zum Kauf sind 16,000 Rubel erforderlich, der Rest nach Vereinbarung unter günstigen Bedingungen. Offerten mit „Łódź für 222“ an die Exp. dieses Bl. 5583

Ein großes **Geschäfts-Lokal** 5693

Geschäfts-Lokal

im Centrum der Stadt ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres Petrikauerstraße 39.

Im oberen Centrum der Petrikauerstr. ist ein 80 Ellen langer **Gartenplatz** 5721

Gartenplatz

am Bau sofort zur Verfügung. Off. unter N. N. 200 an die Exp. d. Bl.

Sommerwohnung

von 4 Zimmern und Küche,

Stallungen und Zubehör (separates Haus „Szanowon“ im Park) vor der Heilanstalt „Ciojny“, zu vermieten. Preis Rbl 300.— Zu erfragen bei August Härtig, Petrikauerstr. 234. 5784

Dampfkessel,

gebraucht, aber gut erhalten, 8 Atm., 80—100 q-m Heizfläche, zu kaufen gesucht. Poludniowastraße 52.

Neue Fabrikfenster

billig zu verkaufen. Mikolajewskaja-Straße Nr. 89. 5729

Bierhalle

mit Schlächterei sofort zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. 269, Wohnung 7. 5759

Zwei Bettstellen, Kleiderschrank, Ottomane, Tisch und Uhr in Eisen, sowie andere Gegenstände abreisehalber zu verkaufen. Kamrow-Straße 64, W. 6. 5743

Bäckerei

mit Inventar und guter Kundschaft verpachtet oder 1. Juli zu verkaufen. Zu erfragen dortselbst, Petrikauerstr. 185.

Gebrauchter Eisbaufen

Büffel und Konditor-Schrank zu kaufen gesucht. Schriftliche Off. unter Chiffre „444“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 5741

Redakteur und Herausgeber A. Drenning.

Zu verkaufen ein ROVER

mit Freilauf. Promenadenstraße 41, Wohnung 4. 5723

Verdientische

billig zu verkaufen bei Franz Postleb, Petrikauerstraße 71. 5714

Kutschwagen

Zwei wenig gebrauchte

mit Gummirädern, Pferden und Geschirr zu verkaufen. Siednia-Straße Nr. 98. 5719

Eine in gutem Zustande befindliche

Warenbritschke

zu kaufen gesucht. Schriftliche Off. unter Chiffre „444“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 5741

Grand-Hotel-Garten.

Freitag, den 7. Juni a. c. : 5766

Grosses Monstre-Konzert zu Gunsten der brodlosen franz. Musiker

unter ael. Leitung des **„HASOMIR“** und mehrerer geschätzter Dirigenten: Herren Kapellmeister **PODKAMINER** und **DUBOIS**. **Entrée: 45 Kop.** Für Schüler: 25 Kop.

25% Oekonomie

erzielt derjenige, welcher zur Vorbereitung v. Kaffee **Matyjewicz's patentierte Vacuumaufguss-Kanne** anwendet

500,000 solcher Kannen schon im Gebrauch. Diese Kannen sind nur im eigenen Laden des Kaffeeimport-Geschäfts von **Wiktor Matyjewicz, (Molinari-Kaffee)** Łódzer Filiale Petrikauerstr. 13 erhältlich. Wirkung dieser Kannen ist höchst interessant. Bitte besichtigen und sich demonstrieren zu lassen.



Um den Erwerb dieser vorzüglichen Kaffeeaufgusskannen meinen Kaffeeabnehmern zu erleichtern, werden in meinen Läden jedem Käufer von Kaffee im Preise über 70 Kop. 10% Rabatt-Coupons beigegeben, gegen welche obige Kaffee-kannen gratis erhältlich sind. Wer eine solche Kaffeeanne schon besitzt, kann sich für besitzende Kouponseinen anderen gleichwertigen Gegenstand auswählen, wie Kaffeeservis, Kaffeebüchse oder dergl. 5737

Bau von Geschäfts- und Lagerräumen

für größere Firma vorhanden und könnten spezielle Wünsche berücksichtigt werden (Projekt auszufertigen). Offerten unter „G. P.“ in der Expedition der Neuen Loder Zeitung niederzulegen. 5748

Ein Haus,

an der Zimmer-Straße Nr. 7 gelegen, ist zu verkaufen. Näheres dortselbst bei der Eigentümerin **Maia Krich.** 5635

Schwarzer Flügel

mit gutem Tone umgehäuft für Rbl. 220 zu verkaufen. Wulcanstr. 7, I. Stock, W. 3. Zu besichtigen von 3—7 Uhr abends. 5768

Zum sofortigen Verkauf stehen 1/2, 1/4, 1/8, breite 5742

Handstühle

mit 400 und 600 Jacquardmaschinen, ein stehender Baumstuhl, eine 600 Kartenschlagmaschine eine Conus-Schermaschine (System Schönherr). Ebenso sind dabei Handstühle zum Verkauf. Łódzkastr. 5, zwischen 11—12.

Fabrik-Platz, 5754

40,000 qm, mit Fabrik und Tisch, 2 Front-Häuser, Veredelung, Remise, Schuppen, Kantor und allen Bequeml. unter guten Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist 410 Ellen lang und hat 2 Frontstraßen. Zu erfragen in Łódź, Alexanderstr. 87, beim Eigentümer selbst.

Beste Reiseverbindung nach den süddeutschen Bädern über **Halle a. S.** Sie wohnen billig u. werden vorzüglich gepflegt im streng rituellen **Hotel „Goldener Löwe“** Handwerker zu jedem Zug.

Neuer Beruf!

Die Verkaufsstelle eines gesuchten Patent-Modells ist für Ausland an deutsche Personen oder Städte zu vergeben. Genaue Beschreibung und Katalog nicht erforderlich. Der Verkauf der Rechte ist leicht und wird bei jeder in einigen Stunden Vertreter mit großer Erfolg tätig. Anfrage: E. Lemberg & Co. in Regensburg (Niederlande). 5752

Junger Mann, (Christ), 22 Jahre alt, militärfrei, Absolvent einer höheren Lehrschule, der mehrere Jahre in einer Tuchfabrik tätig war und in der Militärzeit erkrankt ist, sucht passende Stellung in der gleichen oder ähnlichen Branche. Off. Angebote unter „Mysteri“ an die Exp. d. Bl. erbellen 5636

Ein Fräulein

aus bestem Hause wird zur Beschäftigung zweier Kinder u. als Stütze der Hausfrau für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen Jagodnia 57, W. 1, v. 10—1 Uhr. 5716

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Ein intelligentes polnisches Fräulein,

evangelisch, sucht Stellung als Gesellschaftlerin (ex. für Reisen) in einem anständigen und vornehmen deutschen Hause. Gehalt Nebenlohn. Off. D. unter Chiffre „I. K. lit 27“ sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 5718

Einige Mädchen

(Jüdinnen), die der Kur in Giedochel bedürftig sind, finden bei einer Familie Anstellung und liebevolle Verpflegung gegen sehr annehmbare Bedingungen. Zu erfragen Neuer Ring 6, W. 4. 5704

Dr. A. S. Tenenbaum

Ämtere und Kinderkrankheiten, Spezialität: Magen- und Darmkrankheiten. 4214

Wschodnia-Straße Nr. 49. Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormitt. und von 3—6 Uhr nachmittags

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten ab 1. Juli d. J. im Marie Nr. 6 der Petrikauerstraße

eleganter Laden

mit 2 Schaufenstern.

Der Laden kann eventl. in 2 Etagen geteilt werden. In demselben Hause ferner zu vermieten 2 Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten in der IV. Etage. Näheres beim Erwerb. 5747

Wegen einer Reise ins Ausland ist eine schöne und elegante

Sommer-Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche mit Wasserleitung, schöner großer Veranda, dicht am Walden gelegen, von einer Halle über der elektrischen Fernbahn in 5 Min. zu erreichen, sehr billig abgegeben. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 5650

Zu vermieten

per 1. Juli 2, 3 und 4 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten und 2 Bädern nebst anstößender Wohnung sowie auch 2 Remisen. Näheres Grüner Ring Nr. 6. 5755

Zu vermieten

1 Zimmer u. Küche vom 1. Juli. Karolinka Nr. 11. 5698

Zu vermieten per Juli auf

Großes Zimmer u. 3 Zimmer mit Küche nebst Bequemlichkeiten. Zu erfragen beim Portier im Grand-Hotel. 5691

3 Zimmer

geeignet für Komptoir oder Bank sind vom 1. Juli a. c. auf der Zielona-Str. 6 zu vermieten. Näheres bei Zurle & Wojcinski, Zielonastr. 6.

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor** Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krótkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarglätze (Haaransatz), blaue und rote Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (stehende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endoskopie und Chlorscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kanthil (Wargentfernung). — Vibrationsmassage, Heilungstücher und elektrische Glühlichtbäder. — Stellung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski. Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Ein möbliertes Frontzimmer

sofort zu vermieten. Wolcanstr. Straße 159, B. 11.

Ein zweifertiges Zimmer

evtl. mit Küche ist vom 1. Juli zu vermieten. Näheres Cegielińska 31, W. 4, von 5—8 Uhr ab. 5731

Wohnungs-Gesuche

Fabrikslokal für 15—20 engl. breite mechanische Stühle ver sofort gesucht. Off. unter „mechanische Weberei“ an die Exp. dieses Blattes erb. 5697

Gesucht per 1. Juli 1910

Lokal

geeignet für Bierhalle. „Lokal“ an Exp. dieses Bl. erb. 5457

Suche per 1. Juli evtl. Wäter

1 od. 2 Zimmer u. Küche in der Nähe der Zielonastraße. Offerten unter A. A. 200 an d. Exp. d. Bl. 5706

Dr. L. Klatschkin,

Syphilitis, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11. Sprechstunden von 2—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr

Dr. L. Klatschkin,

Syphilitis, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11. Sprechstunden von 2—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr

Garten-Etablissement „Hotel Manteuffel“.

SOMMER-VARIETÉ und KONZERT.

Nur erstklassige Artisten. □ □ Neu für Lodz.

Anfang d. Konzerts 8 Uhr abends. Hochdecentes Familienprogramm. Reservierter Platz R. 1.10 Anfang der Vorstellung 9 1/2 Uhr. Nichtreserv. Platz 60 Kop. Direktion: E. WEBER.

Das Schicksal des Gesetzprojekts über die Reduzierung der Feiertage.

Wie bereits bekannt, hat Reichsratsmitglied W. M. Andrejewski seinerzeit einen Gesetzentwurf über die Verminderung der jetzt bestehenden Feiertage ausgearbeitet. Zur Durchsicht und zwecks eventueller Reduzierung wurde eine Spezialkommission gewählt, die am Projekt einige Veränderungen vornahm, woraufhin die Vorlage dem Vorsitzenden des Reichsrats Alimow übergeben wurde, damit er sie der Plenarversammlung vorlege. Letzterer versprach es in der kürzesten Zeit zu tun, doch zog er nach kurzer Zeit sein Versprechen zurück und stellte das Projekt zurück. Auf die an ihn gerichteten Fragen erklärte er, daß er in höheren Sphären darauf hingewiesen wurde, daß die Reduzierung der Feiertage sowohl vom Standpunkt des orthodoxen Glaubens wie auch aus politischen Gründen durchaus unerwünscht sei. Daher fühlte Herr Alimow sich veranlaßt, bei der Vorlage keine weitere Folge zu geben. Die Anhänger des Projekts begnügten sich vorläufig mit dieser Erklärung, doch nach reiferer Überlegung gelangten sie zur Ueberzeugung, daß es gar nicht zu den Kompetenzen des Vorsitzenden des Reichsrats gehört, mit Privatpersonen in irgend welche Beziehungen zu treten, ohne dazu die Vollmacht des Reichsrats erhalten zu haben. Daher beschloßen sie, auf ihrem formellen Recht zu bestehen und Wege zu finden, welche den Reichsratsvorsitzenden zwingen könnten, das Gesetzprojekt dem Plenum vorzulegen. Zu diesem Zweck wurden nach der „Reib. Zit.“ beim Staatssekretär A. S. Fersolow einige Versammlungen abgehalten, auf denen die Frage beraten wurde, ob es möglich sei, die Vorlage während der Budgetdebatten zur Behandlung zu bringen. Doch nach langen Erwägungen wurde es klar, daß es den Anhängern des Projekts vollständig unmöglich ist, gegen den Willen des Vorsitzenden anzukämpfen. Die Vorlage in der jetzigen Fassung muß als endgültig begraben betrachtet werden und von einer Wiederaufnahme des Projekts kann im Moment keine Rede sein. Doch anders verhält es sich mit der Frage über die Verringerung der Feiertage. Diese Frage ist von der Majorität des Hauses als durchaus spruchreif unumgänglich notwendig befunden worden. Daher wurde Reichsratsmitglied W. M. Andrejewski von den Kommissionsmitgliedern beauftragt, zum Beginn der Herbstsession ein neues, mit mehr Vorlicht versehenes Projekt auszuarbeiten, welches dem Reichsrat als Initiativantrag zur Behandlung vorgelegt werden wird. Sollte das neue Projekt dasselbe Schicksal treffen wie das vorhergehende, so ist von den Vertretern verschiedener Reichsratsgruppen beschlossen worden, die Vorlage durch die Reichsduma durchzuführen. Nötige Schritte in dieser Hinsicht sind bereits getan worden: die Führer der Dumaparteien sind um ihre Ansicht über diese Frage befragt worden und von allen, außer den Vertretern der extremen Rechten, sind günstige Antworten erteilt worden. Falls die Reichsduma die Vorlage billigt, so wird Herr Alimow nolens volens genötigt sein,

dem Projekt die weitere Behandlung im Reichsrat zu sichern.

Der Mörder Buturlin geständig.

Petersburg, 4. Juni. Der in der Moskauer Giftmordaffäre Buturlin verhaftete Doktor Pantchenko legte heute in Gegenwart des Chefs der Geheimpolizei ein Geständnis ab, das Verbrechen begangen zu haben. Seinerseits liege, wie er unter Tränen berichtete, eine große Charakterschwäche vor, der er durch den Einfluß O'Brien de Lacys unterlegen wäre. Er habe auf den Rat des letzteren dem Buturlin eine große Dosis Spermia eingepritzt.

Neun Güterwagen durch eine Windhose umgeworfen.

Olbenburg, 5. Juni. Auf der Strecke zwischen Ahn und Dohlt hat gestern nachmittags eine Windhose neun Güterwagen von dem Güterzuge in Olbenburg-Behe umgeworfen. Ein Bremser wurde unter den umstürzenden Waggonen begraben und getötet. Die Telegraphenleitungen nach Dohlt und Westerstede sind ebenfalls gestört. Der Eisenbahnverkehr ist auf mehrere Stunden gesperrt.

Schwere Unwetter.

Aus vielen Teilen Deutschlands kommen Hiobsposten über Unwetter, die ungeheuren Schaden angerichtet und auch mehrere Menschenleben vernichtet haben. Telegrammen zufolge ging über ganz Süd-Hannover ein Unwetter gestern nachmittags nieder. Fensterscheiben wurden zertrümmert, und die Früchte auf den Feldern sind total vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark. Auch im Rheintal, namentlich unter den dortigen Weinbergen, hat das Unwetter große Verwüstungen angerichtet. Bei Rheinbrohl wurde der Kaiser Schuhmacher mit seinem 22jährigen Sohne im Walde vom Gewitter überfallen. Ein Blitzstrahl traf beide Personen. Während der Sohn tot zur Erde stürzte, wurde der Vater geköhmt. Beide wurden später von Passanten aufgefunden. Bei Remscheid mußte der Eisenbahnverkehr längere Zeit ruhen, da die Wassermassen die Eisenbahngleise überschwemmten. Oberhalb Rinz wurde ein Segelschiff vom Blitzstrahl getroffen, der den vorderen Teil des Schiffes zertrümmerte und eine Person verletzete. Oberhalb Andernach fuhr der Blitzstrahl in eine Anzahl Badender. Ein Junge wurde getötet.

Einem Telegramm aus Sprottau zufolge ist bei starken elektrischen Entladungen ein schweres Hagelwetter über Sprottau und Umgegend niedergegangen. Die Straßen sind vom Hagel vollständig bedeckt, die Kanalisation vermochte die Wassermassen nicht aufzunehmen. Der Schaden in den Promenaden, Gärten und an den Feldfrüchten ist sehr groß.

Im Kreis Löwenberg in Schlessien ging gleichfalls ein heftiges Gewitter mit Hagel

und wolkenbruchartigem Regen nieder. Vier Besitzungen wurden vom Blitzschlag eingeäschert.

Bombay, 5. Juni. (Pres.-Tel.) Vergangene Nacht wurde Bombay von einem plötzlich eintreffenden heftigen Sturm heimgesucht, der im Hafen großen Schaden anrichtete. Dreizehn Transportboote der Eingeborenen wurden zum Kentern gebracht. Fünf eingeborene Seeleute sind dabei ertrunken. Ein europäischer Ingenieur wird vermisst. In der Stadt selbst richtete das Unwetter großen Schaden an. Häuser sind abgedeckt. Hütten umgeworfen. Durch herabfallende Trümmer wurden viele verletzt. Man glaubt, daß der Sturm das Anzeichen eines heranahenden Monsuns ist.

Hatti Pascha über die Kretafrage.

Konstantinopel, 5. Juni. Der Großwesir Hatti Pascha empfing heute einige aus Kreta stammende Abgeordnete, mit denen er sich eingehend über den gegenwärtigen Stand der Kretafrage unterhielt. Er führte dabei etwa folgendes aus: „In der Kretafrage hat die Türkei keinen Verlust erlitten, da Kretas Bevölkerung mit Griechenland nicht erreicht worden ist. Wir hoffen auch, daß kein griechischer Prinz oder Staatsmann Gouverneur der Insel wird, so daß eine Einmischung Griechenlands in die kretischen Angelegenheiten vermieden wird. Außerdem haben wir in der Frage der mohammedanischen Abgeordneten und Geistlichen Erfolge errungen. Im Vergleich mit der Vergangenheit können wir behaupten, daß uns Kreta nicht verloren geht, sondern daß wir es allmählich zurückgewinnen; denn zurzeit ist weder ein griechischer Prinz dort noch fremde Truppen. Wenn also auch nicht alle Wünsche der Osmanen in Erfüllung gegangen sind, können wir doch zufrieden sein und die allmähliche Weiterentwicklung abwarten.“ Obgleich die Worte, wie auch aus den Äußerungen Hatti Paschas hervorgeht, in der Kretafrage den Rückschlag anzudeuten scheint, wird vielleicht doch noch durch eine neue Note der Versuch für eine definitive Lösung gemacht werden. Charakteristisch für die Stimmung ist die auf der Post verbreitete Version, daß die augenblickliche Kretapolitik Englands ein Ausfluß der Verärgerung über seine kommerziellen Mißfolge in der Lynchaffäre und in der Angelegenheit der Schiffsbestellungen zurückzuführen sei. Die Bevölkerung selbst ist relativ ruhig; die Aufregung, die sich wegen der Kretaangelegenheit im Lande bemerkbar gemacht haben soll, ist wohl nichts anderes als Regierungsschmerz. Die Flotte geht am Donnerstag aus dem Marmarameer nach dem Ägäischen Meere ab.

Die Reservisteneinberufungen in Griechenland.

Wie ein Telegramm berichtet, sind in Griechenland die Reservisten des Jahrganges 1903 zu ihren Truppenkörpern einberufen worden. Dem Vorgange wird indessen übermäßige Bedeutung nicht beigemessen sein.

Athen, 5. Juni.

Die Einberufung der Reservisten erfolgte teils, weil angeblich eine Ueberumpelung durch die

Türkei möglich erscheine, welche ihrerseits durch diese populäre Aktion eine Ablenkung der Aufmerksamkeit des türkischen Volkes von der inneren Lage im Osmanischen Reiche wünschte, teils um dem Druck der öffentlichen Meinung nachzugeben. Außerdem gibt man sich auf diese Weise den Anschein großer Festigkeit.

Nach einer offiziellen Meldung der „Agence Athènes“ soll es sich überhaupt nicht um eine Reservisteneinberufung handeln. Die Soldaten des Jahrganges 1903, deren Dienstzeit bis zum Oktober 1910 läuft, seien vielmehr nur „aus dienstlichen Gründen“ aus dem Urlaub zur Truppe zurückberufen worden.

Bevorstehende Hebung des „Pluviose“.

Heute soll endlich nach tagelangen, schweren Anstrengungen der Taucher das am 28. Mai versunkene Unterseeboot „Pluviose“ ans Ufer gebracht werden.

Paris, 5. Juni. Der Marineminister erklärte, daß bei der Hebung des „Pluviose“ die letzten 500 Meter Entfernung relativ leicht zu bewältigen sind und daß das Unterseeboot morgen mittag ans Ufer gebracht werden dürfte. Die Vergungsmannschaften wurden durch den heutigen Besuch des Tauchbootes „Ventose“ mit der inneren Raumeinteilung des Schwestereschiffes „Pluviose“ vertraut gemacht und werden ihre Aufgabe, die einzelnen Leichen noch im Innern des „Pluviose“ in Linien zu hüllen, rasch lösen können. In einem am Kai Colonne errichteten Zelte werden die Verwandten der Opfer sich zur Rekonnozierung einfinden. Fallières und Briand dürften Dienstag zur Trauerfeier in Calais eintreffen, mit ihnen die Attache der fremden Botschaften in Paris. Ein Regiment Infanterie, eine Reiterbrigade und eine Batterie sind zum Trauerdienst befehligt. Die Vergungsmannschaften wurden darauf vorbereitet, daß sie einzelne Leichen von den Maschinenbestandteilen loszulösen haben werden, wie dies bei den dreizehn Opfern des Unterseebootes „Dutin“ der Fall gewesen ist. Möglicherweise werden sich von Sand umgebene Leichengruppen in der Nähe der Kuppel der „Pluviose“ finden. Dort dürften die Offiziere liegen, weil nimmehr festgestellt, daß die Öffnung des Deckels von ihnen verdeckt worden ist, eine Arbeit, bei der die Offiziere helfen mußten.

Calais, 6. Juni. (Pres.-Tel.) Der Marineminister empfing gestern die vier Taucher, die trotz oft stürmischer See unter Lebensgefahr die schnelle Vergung des „Pluviose“ ermöglichten. Er pries ihren Opfermut, dankte ihnen im Namen der Regierung und versprach ihnen Rang-erhöhung, Ordensauszeichnungen, sowie die Gewährung eines Geldgeschenktes von 200 Francs an ihre Familie.

Das beste Publikations-Mittel ist eine ständige Anzeige.

Von Arbeit stirbt kein Mensch, aber von Leid und Müdigkeit gehen kommen die Leute um Leib und Leben; denn der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen.

Frauenseele.

Novelle

von Marcel Marion.

(Schluß.)

„Lilian! Ich habe heute morgen in der katholischen Dorfkirche von dem Geistlichen Trost- worte für die Armen gehört, die ein Kreuz schleppen, die das Elend fast erdrückt — ich gehöre auch zu ihnen. Und ich hätte dem Priester zuzurufen mögen: „Schweige, Du liest doch!“ — „Gott legt uns nur die Last auf, die wir tragen können, was er tut, ist wohlgeant, füge Dich in seinen heiligen Willen!“ sagte er. Wieviel Tausend Opfer sind schon unter den Lebenslasten zusammengebrochen, wahnsinnig geworden? Lilian, ich erliege auch meinen Lasten. Ich bitte Dich, sei mir wenigstens das, was mir Mathilde nicht sein kann — die Gefährtin meiner Seele! Horst.“

Er gab den Brief noch in der Nacht zur Post und nach drei Tagen schrieb Lilian Antwort. Horst war im Gebirge, und der Brieftäger gab den Brief Mathilde.

Verwundert erkannte die junge Frau Lilians Handschrift und neugierig öffnete sie ihn be- lustig.

Nur eine Karte ohne Aufschrift lag darin. Sie las:

„Es ist etwas Großes, Heiliges und Wunderbares um die Liebe, ich werde die Stunde segnen bis an mein Ende, da Du meinen einsamen Weg kreuztest, Horst. Die Stunde Glück, die wir genossen, wiegt wohl das Weh der Zukunft auf. Nichts nicht den Schöpfer, Liebster. Wir tragen alle ein schweres Kreuz, aber oab uns nicht Gott einen dem anderen zur Last? Mein Herz sei Dir ein Zufluchtsort, solange Du bei Mathilde nicht suchst, was Du suchst. Ich meine, es ist doch wohl ein Körnlein Reueigung zu ihr in Deiner Brust, Horst, sonst würdest Du es nicht als ein Unglück empfinden, von ihr nicht verstanden zu werden. Mathilde wird wach werden an dem Tage, da sie empfinden wird, daß es etwas Tiefes, Unerwartetes im Leben gibt, ihr Geist wird die Blindheit abstreifen und sie wird ganz Dein sein. Horst, an dem Tage, da muß mein Dasein in Deinen Gedanken verlöschen, versprich mir's! Lilian.“

Mathilde saß auf der Bank vor dem Hause, sie stützte den Kopf in beide Hände, und große Schweißtropfen perlten auf ihrer Stirn. Wohl zehnmal hatte sie die Worte gelesen. Sie begriff nur eins daraus: Horst war unglücklich in ihrer Ehe, und wie namenlos mußte er leiden, daß er, der verschlossene, ernste Mann, der fremden Frau die Geheimnisse seiner Seele entdeckte. Sie streich mit zitternden Händen die zerkrümelte Karte glatt und las wieder:

„Ich werde die Stunde segnen bis an mein Ende, da Du meinen einsamen Weg kreuztest.“ Da flammte es plötzlich wie eine Lichtstrahl durch ihre Seele: Er liebt Lilian! Und mit dieser Erkenntnis wurde etwas in ihr wach, was sie

vorher nie gefühlt, nie auch nur geahnt. Auf- weinend sank sie vor der Bank in die Knie und schlug die Hände vors Gesicht.

„Ich bin ihm nichts, kann ihm nichts sein — ich arme, kleine Seele, aber ich liebe ihn, — so lieb ich ihn, daß ich leiden und unglücklich sein könnte für ihn — sterben möcht' ich, damit er glücklich ist!“

Ein Dröckel brauste durch ihre Seele und wühlte die verstreuten Goldsünder vom Grunde empor an die Oberfläche. Nach und nach wurde die junge Frau ruhiger. Sie streich sich das Haar glatt und verließ den Garten, langsam stieg sie den Weg zur Wallfahrtskirche empor.

„Wenn er frei wäre, würde er Lilian heiraten und glücklich sein“, dachte sie und presste die Hände zusammen. „Wenn ich stürbe, ob er traurig wäre oder aufatmete? Wenn ich im Sterben läge, dann würde ich ihn von Lilian sprechen, es ihm sagen, was ich weiß — nein, nicht! — das würde sein Leben verbittern, wenn ich nicht mehr wäre, da sollte auch nicht mein Schatzen zwischen den beiden stehen — ich würde nicht sterben um Lilians willen, nein, nur feinetwegen — ich liebe ihn doch.“

Sie blieb stehen, stützte die Arme auf das primitive hölzerne Geländer und blickte in den Abend. Der steinige Boden schimmerte hell herauf, weit drüben am fensseitigen Rande kletterte ein Adler an den Grabbänken empor. Mathildes Fuß stieß an einen Stein, er rollte polternd hinab und erschreckt flog der Adler mit rauschenden Flügel schlägen in die Höhe. Ueber den Graten spannte er weit die Flügel und schwebte mit stiller Feierlichkeit in die Ferne. Die junge Frau sah ihm nach, bis er in dem blauen Dunst entschwand; ihr war, als hätte der Him-

mel ihn aufgenommen. Sie klammerte die Hände fest an das Geländer. Auf was für wunderliche Gedanken sie heute kam, nie hatte sie Ähnliches gedacht und empfunden. Wie der Adler zu den Höhen emporflog, so mußte es sein, wenn der Tod kam und die Seele fortwähm aus der irdischen Hülle — dann war's zu Ende, alles — da war kein Schmerz mehr, keine Bitterkeit, eine gutliche Hand schob sich zwischen die Seele und das Erdenleid und schied sie. Dann war alles vorbei für ewig. Ewig — das Wort weckte ein namenloses Grauen in ihrer Seele, der Abgrund vor ihr erschien ihr wie der Schlund zur Ewigkeit, dem großen, gewaltigen Etwas, das die Menschen erschauen und fürchten.

Sie beugte sich mit angstvollen Augen über das Geländer, als müßte sie etwas Furchtbares in der Tiefe schauen. Das Holz knackte und bog sich unter ihrer Last — und endlich brach krachend die dünne Holzstange entzwei. — Ein Raufschuß ging durch die Luft, in die Tiefe polterten mit lautem Getöse einige Felsstrümmen, das Echo fing den Schall auf und gab ihn zurück — dann war es still. —

Die Mittagssonne lag über dem Gebirge, beschieden den Föhrenwald auf dem Kammer, das Wallfahrtskirchlein, den Pfad, den Mathilde emporgestiegen. Das zerbrochene Geländer ragte über den Abgrund hin, ein stummer Zeuge des Dramas, das sich hier abgepielt.

Von der Wallfahrtskirche her tönte die Glocke durch die stille Mittagsstunde, wie ein letzter Gruß schwebten die hellen, dünnen Dünne bis in die Tiefe des Abgrundes zu der Toten.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale. Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Nur Zielna-Strasse 5.

Benützet die Gelegenheit!

W HURWICZ

Dzielna-Str. No 5

Im Tuch- und Kordwarengeschäft von

wegen Renovierung und Vergrößerung des Geschäfts:

Grosser Ausverkauf von Sommerwaren.

5641

Nur Zielna-Strasse 5.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale. Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Institut für physikalische Heilmethoden v. Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3. 1377

Röntgen- und Liothell-Kabinett, Orthopädie, Heil-Gymnastik. Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. Haut-Krankheiten. Hochfrequenz-Ströme (Arsonisation). Licht- und Heissluftbäder. Elektrisation. Nesson-Krankheiten (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung.

Zuverlässige Auskünfte auf Russland

erstellt das größte kaufmännische Auskunftsbureau der Welt

R. G. Dun & Co.

General-Direktion für Europa in Hamburg.

209 eigene Filialen.

8000 Angestellte.

Besonders organisierte russische Abteilung mit russischen Beamten.

Besitzt in Amerika seit 1841, in Europa seit 1857. Näheres in Lodz: Telephon 16-43.

11113a

Saint-Raphaël

Bester Stärkungswein.

Erhältlich in Weingeschäften. Nur echt mit Engel.

Die Gesellschaft der Auskunfteien S. KLACZKIN & Co., Moskau,

mit Filialen in Lodz, Warschau, Riga, Kiew, Odessa, Petersburg und Nishnij-Nowgorod (Messe),

in Vereinigung

auf der ältesten deutschen Auskunft Lesser & Liman, Berlin (22 Filialen) hält ihre bewährte Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kreditauskünften, Adressen etc. mit sämtliche Plätze Russlands und des Auslandes bestens empfohlen. 2479

Meine ganze Ladeneinrichtung:

wie Wareschränke, Zahlische, Tagescassa, Pult (Wutke'sche Arbeit), Gaslampen und diverse andere Utensilien steht zum Verkauf.

Der Laden ist sofort zu vermieten.

JOSEPH HERZENBERG, Petrikauer 11, Scheiblers Neubau.

Kur- u. Wasser- Heil-Anstalt Chojny bei Lodz

Unter Leitung des Spezialarztes Herrn Dr. Alexander Fabian.

Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten. Alkohol- u. Morphinum-Entziehungskuren.

Eigene Küche. Täglich Post. Telephonverbindung. Prospekte gratis durch die Direktion.

Wyjątkowa okazja!!!

Do nabycia na dogodnych warunkach dla fachowców p. p. młynarzy osada młynarska

z 2-ma młynami wodnymi na spławnej rzekce z 70-ciu morgami ziemi ornej i zagajników zapewniony dochód brutto 12000 rb. roc. znie. Blizsza wiadomość w Biurze Technicznym

B. Flejszera w Piotrkowie, Poczto wa 4.

Schmackhaft und gesund

Ist nur das von der Bäckerei R. Trenkler, Gogoliana-Strasse Nr. 67, nach Moskauer Manier gebakene Roggenbrot, sowie die unter Beobachtung aller hygienischen und fachmännischen Vorschriften hergestellten Backwaren.

Filialen: Petrikauerstrasse 116 und Delastraße 8.

Korrektur und Stilverbesserung

in allen offiziellen und privaten Korrespondenzen in russischer Sprache, mache Uebersetzungen aus allen Sprachen in's Russische.

M. Bermann, Poludniowa 13

Sprechstunden von 8-10 und v. 2-7.

Rubel 8000

auf 1. Hypothek per sofort gesucht. Gef. Off. sub „Z. 5627“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung.

20000 Rbl.

auf 1. Hypothek sofort gesucht. Gef. Off. sub „Z. 5627“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Konduktio имеет студент IV. курса С. П. В. Политехн. Института (зол. медаль). Согласно в отъезд. Ардест в редакцию сей газеты подь букв. „В. Т.“ 5694

BRIEFE

für Privat und Handel, sowie Rechnungen, Bitten und Statuten werden auf der Schreibmaschine der Firma „LION“ angefertigt. Zielonastr. 11. 5573

Rbl. 30.000

auf 1. Nr. Hypothek ohne Vermittler per sofort gesucht. Gef. Off. sub „G. 30“ an die Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung“ erbeten. 5557

15 Handwebstühle

16, breit mit Schattmaschine, Geschirr, Bettkoffer, Regulator etc. sind billig zu verkaufen. Näheres bei R. Ernst, Katern, Dugastr. 7. 5689

Ein Restaurant

III. Klasse in einer Kreisstadt ist umständehalber zu verkaufen. Plac Koscieln 4 beim Struch 5680

Gebrauchte Schlafzimmer-Einrichtung

(Bettstelle, Kleiderstanz, Waschtisch) sowie ein Schreibtisch und fast neue deutsche Bücher (Schirmitz, Rosenger, Jöben, Andrees Handatlas, Handbibliothek der ges. Handelswissenschaften, Quersers Verkon der german. Lehnw.) vollständige Ausgaben, alles in Pracht-Erband wegen Platzmangels

billig zu verkaufen.

Restanten belieben ihre Adresse niederzulegen unter I. L. 243. in der Expedition dieses Blattes. 5691

Veränderungshalber ist ein fast neues

Krempelwolf

nach im Betriebe befindlich sowie ein Pferd billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei B. Rosenblatt, Sredniastra. 120. 5579

Ein neues 5509

Holzhaus

mit Platz per sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Möbel

aus 5 Zimmern zu spottbilligen Preisen zu verkaufen und zwar Salonparcitur, Kabinetsparcitur, 2 Truhen, 18 Stühle, Tisch, Ottomane, 2 Kleiderstühle, 2 Betten mit Matratzen, Waschtisch mit Spiegel, Toilettenstisch, Wäschekorb mit Marmorplatte, Nachttisch, Uhr, kleiner Schrank, spanische Wand, Schalen, Schreibtisch, Bilder, Lampen, Grammophon mit Platten und verschiedene Gegenstände. Nawrot 44, 55. 3.

2 Bauplätze

der eine an der Brzeziner Chaussee (Bldiaz 55x83 1/2), der andere in Widzew (neben der Mägdamannaffaktur 40x75) gelegen, sind umständehalber sofort billig zu verkaufen. Näheres Brzezinskastr. 37, beim Struch. 5701

Ein seit vielen Jahren gut eingerichteter

Kolonialladen

ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Bäckerei 5 i H. Gier, Wulganstr. 94.

Eau de Cologne der angenehmste Reise-Begleiter. Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé köstl. Frische u. macht den Aufenthalt angenehm. Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. Man achte beim Einkauf genau auf die ges. gesch. auf Blau-Goldener Etikette Ferd. Mühlens Köln a. Rh. und Riga Haus gegründet 1792.

In der neuen Synagoge an der Promenaden-Strasse ist ein Männer- u. Frauenplatz zu verkaufen. Off. unt. Gotteshaus in d. Exp. dieses Bl. erbeten.

Granitstein-Pflaster

mit oder ohne Beton-Unterban, für Forenfahrten, Einfahrts-Strassen etc. aus ausländischen echten Granitsteinen (keine behauenen Feldsteine), sowie sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten übernehmen zu billigen Preisen

L. TORNBURG & SOHN, Pflaster- und Beton-Amerikan-Gesellschaft, Lodz, Postgasse Schulz Nr. 75.